

RICHARD STRAUSS IN FRANKFURT?

Eine Korrespondenz

Richard Strauss war von 1889 bis 1896 am Weimarer Hoftheater als Kapellmeister angestellt. Bereits drei Jahre später strebte er nach Veränderung und suchte eine Anstellung in einer Großstadt.

Frankfurt kam in die engere Wahl. Strauss schrieb im Sommer 1892 an seinen Freund Engelbert Humperdinck, ob für ihn Aussichten bestünden, neben Otto Dessoff (1835-1892) Zweiter Kapellmeister zu werden. Emil Claar (1842-1930) war damals Generalintendant der Frankfurter Bühnen, anschließend bis 1912 Intendant des Schauspielhauses.

Humperdinck versprach am 29. Juni 1892, sich bei der Verwaltung des Opernhauses, besonders bei Leopold Sonnemann, dem Verleger der Frankfurter Zeitung und Mitglied des Theaterkuratoriums, für Strauss einzusetzen.

Mit konkreten Vorstellungen zu formalen und inhaltlichen Rahmenbedingungen des angestrebten Amtes schrieb Strauss am 29. Oktober 1892, nur einen Tag nach dem unerwarteten Tod Dessoffs:

»Dann aber, September 1893 ginge ich ganz gern nach Frankfurt an Dessoff's Stelle. Glaubst Du, dass mir die Stelle passen wird? Glaubst Du, dass ich sie bekomme und kannst Du etwas dafür tun? Was hatte Dessoff [als] Gage? Lässt Claar bezüglich eines annehmbaren Kontraktes mit sich reden? Ist es möglich, dass ich mir ausbedin-

ge, nur das deutsche Repertoire zu dirigieren, keine Novität zu dirigieren, die ich nicht selbst vertreten kann, wer ist Regisseur in Frankfurt, lässt sich mit dem arbeiten?«

Brief Strauss, Mus. Autogr. Strauss, Richard, A21, UB Frankfurt

Humperdinck antwortete am 15. Oktober 1893, dass alles von Kapellmeister Franz Rumpel abhinge. Wenn dieser ginge, könne Strauss an seiner Stelle Zweiter Kapellmeister werden. Die Stelle des Ersten Kapellmeisters wurde schließlich mit Ludwig Rottenberg besetzt, der dieses Amt über 30 Jahre lang innehatte.

Richard Strauss, Zeichnung als Reproduktionsdruck, UB Frankfurt

